

aber das Aufblühen wichtiger Gewerbe. Die Hauptstadt Bern (72; Universität) hat lebhafteste Maschinen- und Wollenindustrie. In St. Gallen (34) werden Baumwollenwaren und Stidereien, in dem volkreichen Zürich (181; Universität) Seidentoffe hergestellt, und Basel (128; Universität) ist der Hauptsitz der Seidenbandweberei. Da sich bei dieser Stadt wichtige Verkehrswege treffen, die durch die Burgundische Pforte, aus dem Rheintale, aus dem Donautale und aus Italien (St. Gotthard) kommen, ist sie zu einem bedeutenden Handelsplatze herangewachsen. Eine Hauptstation der Gotthardbahn ist Luzern (34) am schönen Vierwaldstätter-See. Es liegt in der Nähe der Ausichtsberge Rigi und Pilatus und wird deshalb von vielen Vergnügungsreisenden aufgesucht. — Durch Landwirtschaft, Industrie, Handel und Fremdenverkehr sind die Schweizer wohlhabend geworden. Daher konnten sie ihre Fürsorge der Förderung von Kunst und Wissenschaft zuwenden. Die Bildung steht besonders in den größeren Orten auf hoher Stufe.

3. Die Schweizer Alpen haben wir schon früher (S. 45) kennen gelernt.

4. Politische Verhältnisse. Die Schweiz besteht aus 25 Einzelstaaten oder Kantonen, die zusammen eine Bundesrepublik bilden. Die Regierung wird durch den Bundesrat ausgeübt, an dessen Spitze der Präsident steht. — Der Norden der Schweiz mit den Städten Bern, Basel, Zürich, St. Gallen und Luzern wird von Deutschen bewohnt (fast $\frac{2}{3}$ der Gesamtbevölkerung), der Westen mit dem Hauptorte Genf von Franzosen und der Süden (am Tessin) von Italienern. — Etwa $\frac{2}{3}$ der Bevölkerung bekennen sich zur reformierten Kirche; $\frac{1}{3}$ ist römisch-katholisch.

3. Österreich-Ungarn.

Im Südosten von Deutschland liegt Österreich-Ungarn. Es erstreckt sich vom Elbsandsteingebirge bis zum Adriatischen Meer und vom Bodensee bis zu den Ostkarpaten. (Gib die Grenzen des großen Reiches an!) Das Land ist vorwiegend gebirgig. Ausgedehnte Tiefebene finden sich nur im Osten an der Donau. Wie die Karte zeigt, lassen sich vier Gebiete unterscheiden: die Alpenländer, Böhmen-Mähren, die Karpatenländer und das Ungarische Tiefland.

I. Die Alpenländer.

Die Österreichischen Alpen (S. 45) gehen im Südosten in ein Kalkhochland, den Karst, über, der wie der Jura unter großer Trockenheit leidet (warum?). Infolgedessen ist er unfruchtbar und dünn bevölkert. An den Karst schließt sich im Süden ein ebenfalls ödes Kalkgebirge, die Dinarischen Alpen, an, die nur vereinzelte Eichen- und Buchenwälder besitzen. Die mageren Wiesen auf den Bergabhängen dienen Schafen und Ziegen als Weiden. An der Küste des Adriatischen Meeres, sowie in den nach Süden offenen Tälern gedeihen Mais, Wein und Oliven. — Nördlich der Alpen, zwischen Inn und March breitet sich das Österreichische Alpenvorland aus. Es ist ein fruchtbares Berg- und Hügelland, das durch die Enns in Ober- und Niederösterreich geschieden wird.

In das weite Gebiet teilen sich folgende Länder Österreichs: Tirol mit Vorarlberg, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Küstenland, Dalmatien, Bosnien mit der Herzegowina, Oberösterreich und Niederösterreich.

1. Tirol und Vorarlberg sind Alpenlandschaften, die am mittleren Inn und an der oberen und mittleren Etsch liegen. Im Westen reichen sie bis an den Rhein und